

TRADITION IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Clubmanager Oliver Röckerath, CCM 4 (2016), über seine mitgliederorientierte Arbeit im Aachener Golf-Club



Der Aachener Golf-Club ist der älteste Club in der Region Aachen und der zweitälteste in Nordrhein-Westfalen. Von Beginn an – seit 1927 – hat er Tradition, Sport und geselliges Miteinander verbunden. Diese drei Säulen werden auch heute noch aufrechterhalten und zukunftsorientiert ausgebaut. Vermutlich behaupten das viele Clubs von sich, doch irgendetwas muss in Aachen anders sein, denn während die Konkurrenz über Marketingmaßnahmen berät und neue Wege der Mitgliederwerbung sucht, setzt der Aachener Golf-Club auf die stete Weiterentwicklung und Verbesserung des Clubs und der Einrichtungen, wobei der Platz die höchste Priorität genießt. „Bislang schätzen unsere neuen Mit-

glieder diese Maßnahmen“, so Oliver Röckerath, Clubmanager im Aachener Golf-Club und CCM 4 (2016).

Der DGV-Betriebswirt arbeitet seit Januar 2015 im Traditionsclub, nachdem er durch seine Tätigkeit im Golfclub Am Alten Fliess in Köln sowie die dortige Organisation der Mannschaftsturniere und des Wettspielbetriebs einige Vorstandsmitglieder seines heutigen Clubs kennengelernt hatte. „Ich wurde gezielt angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, als Clubmanager im Aachener Golf-Club zu arbeiten. Zuvor wurden alle Aufgaben ehrenamtlich, meist vom Präsidenten, erledigt“, erzählt Oliver Röckerath. Man hat sich zum damaligen Zeitpunkt innerhalb des Vorstands ganz bewusst dafür entschieden, mit einem Clubmanager eine verantwortungsvolle neue Arbeitsebene zu schaffen, um die ehrenamtlich Tätigen zu entlasten. „Für mich hat es einen besonderen Reiz, diesen Prozess der Professionalisierung zu begleiten, etwas zu erschaffen“, berichtet er weiter. Dabei gehe es auch darum, bisherige Strukturen zu lockern sowie besonnen und behutsam neue Wege zu beschreiten. Am Beruf an sich ge-

falle ihm vor allem die Vielseitigkeit und Abwechslung, der Kontakt zu Menschen, der Raum etwas entwickeln zu können sowie die Arbeit mit dem Vorstand. Wenn es der Terminplan zulässt, teet der Clubmanager auch gerne mal bei einer Meisterschaft auf und hat daran viel Freude. Natürlich unterstützt er auch die Mannschaften des Aachener Golf-Clubs. „Persönlich halte ich die Erfahrungen, die ich im Golfsport seit meiner Kindheit sammeln konnte, für sehr wertvoll. Es fällt mir leicht, mich in die Sichtweisen der Mitglieder unabhängig von ihrer jeweiligen Spielstärke hinein zu versetzen. Und vielleicht ist dadurch auch die Planung und Kontrolle des täglichen Spielbetriebs einfacher“, sagt Oliver Röckerath, der auch den C- und B-Trainerschein besitzt.

Der Aachener Golf-Club ist ein Mitgliederclub

Die Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Vorstand ist sehr teamorientiert. Alle Vorstandmitglieder sind motiviert innerhalb ihrer jeweiligen Aufgaben und daran interessiert, an



Der Aachener Golf-Club ist einer der ältesten Golfclubs Deutschlands.

der generellen Weiterentwicklung des Golf-Clubs mitzuwirken. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der neuen Präsidentin, die seit März 2017 im Amt ist, zeichnet sich durch viel Kollegialität aus. „*Sie ist erst die erste Frau auf diesem Posten und erst die 8. Besetzung in der über 90-jährigen Geschichte unsere Golf-Clubs*“, berichtet der Clubmanager. Dies zeugt von einer hohen Kontinuität. Wichtige Entscheidungen werden stets gemeinsam erarbeitet und dann als Team im Vorstand beschlossen, der letztendlich die Verantwortung trägt. Themenstellungen des Tagesgeschäfts bearbeitet Oliver Röckerath selbstständig oder delegiert die Aufgaben entsprechend an die jeweiligen Mitarbeiter.

Aus seiner Tradition heraus ist der Aachener Golf-Club ein Mitgliederclub. Man gibt sich viel Mühe, bedeutende Personen aus der Clubhistorie bei den jeweiligen Gedächtnispreisen oder Veranstaltungen auch neueren Mitgliedern vorzustellen und ihnen deren Wirken für den Golf-Club näher zu bringen. Auch die Förderung und Ausbildung junger Talente ist sehr wichtig, daher werden sie traditionell in gesellschaftliche Aktivitäten eingebunden. Die Mitgliederstruktur besteht aus einem „gesunden Mix“. So gibt es eine ganze Reihe von Mitgliedern, die bereits seit 40 Jahren oder mehr im Club sind. Diese schotten sich keineswegs ab, sondern freuen sich, auch mit jüngeren beziehungsweise neueren Mitgliedern zu spielen. Die geographische Lage im Dreiländereck von Deutschland, Belgien und den Niederlanden spielt im Hinblick auf die Zusammensetzung keine Rolle. Greenfeespieler kommen meist aus Deutschland und häufig aus Holland. Letztere spielen oft in kleineren Gruppen bis zu zwölf Personen. Doch die Interessen und Belange der Mitglieder haben Vorrang. Das zeigt sich unter anderem durch eher wenige Sponsorenturniere oder limitierte Spielmöglichkeiten für Gäste. Allen Mitgliedern soll freies Spiel ermöglicht werden, Startzeiten gibt es keine.

Im Alltag wird diese Ausrichtung beispielsweise daran deutlich, dass im Vergleich zu anderen Golfanlagen, wo die

Name: Oliver Röckerath

Geburtstag: 29.10.1978

Familienstatus: ledig

Werdegang:

2008 bis 2014: Course Manager und Sportkoordinator Golfclub Am Alten Fließ e.V.

Seit 2015: Clubmanager im Aachener Golf-Club 1927 e.V.

2016: DGV-Golfbetriebswirt

B- und C-Trainerschein (DGV)

Hobbys: Joggen, Lesen, Fitness, Golf spielen, Sprachen



Hintergrundinformationen zum Aachener Golf-Club 1927 e.V.:

Als einer der ältesten Golfclubs Deutschlands bietet der Aachener Golf-Club mitten im Dreiländereck eine natürlich gewachsene, idyllische und sportlich anspruchsvolle Anlage. Der Platz wurde 1927 von dem berühmten Golf Architekten H. S. COLT, der mehrere berühmte Plätze in Europa und der ganzen Welt entworfen hat, geplant. Über die Jahre wurde die Tradition bewahrt und Innovation bewiesen. Diese Philosophie verraten nicht nur das moderne Clubhaus und die neue Driving Range, sondern auch die gesamte Platzarchitektur. Leicht hügelig mit altem Baumbestand, ausgewogene Roughts und sensibel gesteckte Ausgrenzen, dazu von auswärtigen Spielern als trickreich empfundene, kleine Greens machen den besonderen Reiz dieser ruhig im Ortsbereich Laurensberg-Seffent gelegenen Anlage aus. Viel Energie fließt in die Pflege der Greens und der Abschläge.

Bereitstellung der Spielmöglichkeit als einzige Dienstleistung wahrgenommen wird, eine hohe Anzahl von Mitgliedern an aktuellen Themen interessiert ist. Bei den Mitgliederversammlungen sind mehr als 100 Teilnehmer keine Seltenheit. „*Unsere Mitglieder haben ein großes Interesse am Clubleben und den Hintergründen für bestimmte Entscheidungen. Womöglich liegt das an einer etwas höheren Bindung als das in anderen Clubs der Fall ist*“, so Oliver Röckerath. Innerhalb von fünf Stunden sei die 90 Jahr-Feier des Aachener Golf-Clubs im letzten Jahr ausgebucht gewesen. Mit 320 Teilnehmern! Beim traditionellen Neujahrsempfang waren 140 Mitglieder anwesend. Für 2018 ist laut dem Clubmanager eine neue Veranstaltung geplant, vielleicht mit einer musikalischen Ausrichtung; das genaue Programm steht noch nicht fest, Hauptsache ist, dass es ein „harmonischer Abend“ wird. Die Zielsetzung ist, den Aachener Golf-Club weiterhin attraktiv zu halten – für die derzeitigen

Mitglieder wie auch für zukünftige Mitgliedschafts-Interessenten. „*Unsere Mitglieder und Gäste sollen sich während ihrer Zeit im Club wohlfühlen und dafür muss es nicht immer das 18 Loch-Turnier sein. Wir beschäftigen uns ständig mit der Entwicklung von Veranstaltungen, die unseren Mitgliedern gefallen könnten und damit, wie wir den verschiedenen Interessen von knapp 1.000 Mitgliedern gerecht werden können*“, sagt Oliver Röckerath.

Clubzeitschrift in Zeiten der Digitalisierung

Beliebt bei den Mitgliedern ist zum Beispiel die Clubzeitung „Impact“, die es seit mehr als 20 Jahren gibt. Mit einer Auflage von 1.500 Stück erscheint sie einmal jährlich im Februar. Seit Oliver Röckerath dieses Aufgabengebiet übernommen hat, wurde die Clubzeitschrift inhaltlich erweitert. Neben dem traditionellen Überblick über die Tur-



Oliver Röckerath ist dem Golfsport seit seiner Kindheit verbunden.

niere der vergangenen Saison, wurden in den letzten drei Jahren weitere interessante Rubriken ergänzt. Besonders wichtig sind dem Clubmanager Interviews und Porträts von Mitgliedern und Personal des Golf-Clubs, denn er möchte gerne die Menschen hinter den Ämtern und Funktionen vorstellen. Im Hinblick auf die enorme Mitgliederorientierung ist das eine logische, redaktionelle Weiterentwicklung. So wurden neben der Präsidentin bereits die beiden neuen Greenkeeper, der Jugend- und Mannschaftstrainer sowie ein etablierter Golflehrer interviewt, der den Club nach 25 Jahren verlassen hat. Während andere Clubs überlegen, ob ein Printmedium in Zeiten

der Digitalisierung noch zeitgemäß ist oder nur enorme Kosten verursacht, ist Oliver Röckerath ein Befürworter des gedruckten Papiers: *„Das ist vielleicht auch so eine Tradition. Ich schätze, dass das Ritual, die Zeitschrift in den Händen zu halten, einen Wert darstellt. Schon die reine Haptik ist schön, weil man etwas zum Anfassen geschaffen hat. Zudem ist unsere Clubzeitschrift ein kommunikatives Mittel für zukünftige Mitglieder wie auch für Gäste. Eine Zeitschrift bringt man schon mal seinen Freunden mit, ein PDF wird eher weniger gemailt und gelesen. Hier erhalten wir auch von Seiten der Mitglieder und Gäste viele positive Rückmeldungen.“*

Engagement im GMVD und für das Graduierungssystem

Im Jahr 2017 hat Oliver Röckerath zusammen mit Achim Lehnstaedt, Clubmanager des Golf- und Land-Clubs Köln e.V. und CCM 1 (2016), den ehrenamtlichen Vorsitz für den GMVD-Regionalkreis WEST übernommen. Auf die Frage, warum er sich als Regionalkreisleiter engagiert, antwortet er: *„Um eine noch bessere Vernetzung aller im Golfsporttätigen in der Region zu erzielen und dadurch eine höhere Frequenz für den Austausch der Kollegen zu ermöglichen.“* So will man qualitativ hochwertige Seminare anbieten und einen Rahmen schaffen, um die Netzwerkarbeit in der Region

weiter auszubauen. Erste Schritte wurden bereits unternommen. Neben der gezielten Ansprache von Nicht-Mitgliedern wurde ein Kontakt zum Landesgolferverband Nordrhein-Westfalen hergestellt, bei dem sich der GMVD in Kürze präsentieren wird. Auch das CCM-Graduierungssystem soll in diesem Zusammenhang vorgestellt werden. *„Nur, wenn potentielle Arbeitgeber das Graduierungssystem kennen und bei der Einstellung neuer Bewerber abfragen, kann sich die Teilnahme am CCM-Verfahren durchsetzen“*, ist Oliver Röckerath überzeugt.

Er hat sich im Jahr 2016 selbst graduieren lassen und wurde als CCM 4 eingestuft. Grund für die Teilnahme war der eigene Ansporn, an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen, denn als GMVD-Mitglied möchte er diese Angebote sowie die Möglichkeit zum Austausch untereinander nutzen. Eine Aktualisierung oder Umstufung würde regulär nach zwei Jahren anstehen. *„Ich plane, mich in diesem Frühjahr neu graduieren zu lassen und hoffe, die nötigen Qualifikationen für CCM 3 erfüllen zu können“*, sagt der Clubmanager. Als nächsten Schritt will er seine Unterlagen und Nachweise für Verbands- und Fortbildungsaktivitäten sichten.

Dr. Johanna Damm
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
GMVD

Bitte vervollständigen Sie die angefangenen Sätze, Herr Röckerath:

1. **Golfmanager zu sein bedeutet für mich ...**
„meine Leidenschaft zum Beruf gemacht zu haben und somit viel Freude.“
2. **Ich bin CCM, weil ich ...**
„mich gerne weiterbilde und so einen Ansporn habe.“
3. **Der Erfolg bezüglich CCM war für mich, dass ...**
„mich das System anspornt, jedes Jahr eine zusätzliche Veranstaltung zu besuchen, um Punkte zu sammeln. Denn so stehe ich im Wettbewerb mit mir selbst.“
4. **Ständiges Weiterbilden ist ...**
„persönlich wertvoll und hilft im alltäglichen Job weiter.“
5. **Die Schwerpunkte unserer Arbeit werden sich in den nächsten Jahren ...**
„sicherlich etwas verlagern.“
6. **Die zukünftige Clubmanagergeneration unterscheidet sich ...**
„durch verbesserte Fortbildungsangebote.“
7. **Golf bedeutet für mich ...**
„Vielseitigkeit, Leidenschaft und Integrität.“
8. **Ich halte mich fit für meinen Job durch ...**
„joggen, Fitness und lesen.“
9. **Wenn ich Zeit hätte, würde ich ...**
„das machen, was ich in dem Moment machen möchte (ich lebe nicht in Konjunktiven und Zeit kann ich mir nehmen).“
10. **Mein Motto: „Lebe in der Gegenwart.“**